

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen in amtlichen Zeilen 15 Pfg. Meldezeitung 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Verhöre.

No. 6.

Sonnabend, den 20. Januar 1917.

21. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In Abänderung meines Rundverlasses vom 8. November 1916 — III 7830 I A III c 19059 — allgemeine Verfügung Nr. III 79 b — erüchte ich die Landwirtschaftskammer, bei der künftigen Verteilung der für von mir überwiesenen und zur Verwendung bei der Holzabfuhr geeigneten Miltär- und anderen Pferde unter sonst gleichen Voraussetzungen solche in der Nähe des Waldes wirtschaftende Landwirte vorzugsweise zu berücksichtigen, die durch Bescheinigung des zuständigen Landrates oder eines königlichen Oberförstlers nachweisen, daß in ihrer Gegend dringender Bedarf an Gespannen für die Holzabfuhr vorliegt, und zugleich der Landwirtschaftskammer gegenüber die Verpflichtung eingehen, mit den erhaltenen Pferden sich wenigstens bis zur Befristung nach Straßen an der Holzabfuhr zu beteiligen.

Die Namen dieser so verpflichteten Landwirte und die Zahl der ihnen überwiesenen Pferde sind alsbald dem zuständigen Landrat mitzuteilen und von diesem im Kreisblatt zur Mitteilung der von den Empfängern übernommenen Verpflichtung öffentlich bekannt zu machen.

In sämtliche Landwirtschaftskammern.

Berlin W 9, den 8. Januar 1917.

Ministerium für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 12, 15 Abs. 2 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen in der Fassung vom 4. 11. 15. (R. G. Bl. S. 728) und 6. 7. 16 (R. G. Bl. S. 673) in Verbindung mit der ministeriellen Ausführungsverordnung vom 19. 7. 16 wird für den Umfang des Reg.-Bezirks Merseburg folgendes verordnet:

Großhändler, die durch die Zulassungsstellen auf Grund der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 24. 6. 16 (R. G. Bl. S. 581) die Handels-erlaubnis erhalten haben, sind für die Dauer der Ausübung des zugelassenen Betriebes verpflichtet, auf ihren Geschäftspapieren einseitig die Briefumschlägen durch roten Aufdruck oder roten Stempel Nummer und Datum der Zulassung zum Handel sowie die Zulassungsstelle zu vermerken.

Merseburg, den 30. Dezember 1916.

Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Herrn stellvertretenden Kommandierenden Generals des 4. A.-K. betr. Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Proprietätsinstrumenten aus dem von Orgeln und freiwillige Ablieferung von anderen Zinn-, schallreichen usw. von Orgeln und sonstigen Musikinstrumenten Nr. M 1. Dezember 1916 R. A. (Kreisblatt vom 10. Januar 1917) wird hierdurch bestimmt, daß die in § 4 dieser Verordnung genannten Betroffenen die Befandsanmeldung bis zum 31. Januar ds. Js. beim unterzeichneten Kreisamt zu bewirken haben.

Amtliche Meldehefte sind hier selbst abzuholen.

Torgau, den 16. Januar 1917.

Der Kreisamt.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Kreisblatt-Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 3. d. Mts. gebe ich bekannt, daß für den Amtsbezirk Annaburg Annahmestellen:

1. Für getragene Herrenkleidungsstücke: beim Schneidermeister Weidlich hier, Fiedelhofstraße Nr. 6
2. Für getragene Schuhwaren: beim Schuhmachermeister Freidant sen. hier, Torgauerstraße Nr. 34.
3. Für getragene Damen- und Kinderkleidungs- sowie Wäscheartikel: bei Frau Schneidermeister Martha Dea hier, Torgauerstraße 5, eingerichtet worden sind.

Die abgelieferten Kleidungsstücke pp. sollen der ärmeren Bevölkerung durch Verkauf wieder zugänglich gemacht werden und es ist daher für jeden eine wasserläufige Pflicht, alte nicht durchaus notwendige getragene Kleidung und Wäsche sowie Schuhwaren abzuliefern.

Für die abgelieferten Sachen wird ein angemessenes Entgelt sofort aus der Gemeindefasse gezahlt und es erfolgt die Festsetzung des Preises im Wege der Abschätzung durch die obengenannten Sachverständigen. Der so ermittelte Preis ist für den Verkäufer, wie für die Annahmestelle bindend. Die Annahmestellen nehmen indes auch ohne Entschädigung Sachen der bezeichneten Art an.

Annaburg, den 18. Januar 1917.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter,
als Beauftragter des Kommunalverbandes.
Schaefer.

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 14. Juni 1913

zur polizeimäßigen Reinigung des öffentlichen Wege verpflichtet werden angefordert, bei Schneefall den Schnee sofort von den Bürgersteigen und dem für die Fußgänger zur Ueberquerung des Fahrdammes an den Kreuzungspunkten der Straßen erforderlichen Teil derselben wegzufahren. Schnee- und Eisglätte ist sofort durch Bestreuen mit abstumpfenden Mitteln (Sand, feiner Asche, Sägemehl und dergl.) zu beseitigen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung wird bestraft.

Annaburg, den 9. Januar 1917.

Der Amtsvorsteher. J. B.: Schaefer.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 25 Ziffer 1 und 7 der Deutschen Wehordnung vom 22. 11. 1888 werden alle in hiesiger Gemeinde aufhältlichen Militärtätigen des Jahrganges 1897, welche noch nicht angehoben sind, angefordert sich binnen 8 Tagen und zwar spätestens

bis zum 25. Januar 1917

zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden. Sie haben dabei, wenn der Verreckende nicht hier geboren ist, einen Geburtschein vorzulegen.

Annaburg, den 18. Januar 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Diejenigen Wehrpflichtigen des Jahrganges 1899, welche sich bis jetzt noch nicht zur Landkurnrolle angemeldet haben, werden ersucht, sich sofort und zwar spätestens

bis zum 22. d. Mts.

unter Vorlegung des Geburtscheines anzumelden.

Annaburg, den 18. Januar 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Die Gemeindefasse ist beim Postschekamt Leipzig unter Konto Nr. 23 946 und die Sparkasse beim Postschekamt Berlin unter Konto Nr. 29 188 angeschloffen worden.

Wir bitten die Einwohner im Interesse der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs von dieser Einrichtung recht umfangreichen Gebrauch zu machen.

Annaburg, den 16. Januar 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 17. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Stellen der Front nahm der Artilleriekampf an Heftigkeit zu. Im Dornboogen wurde eine feindliche Unternehmung durch unsere Batterien in keine erstickt. Erfolgreich eigene Patrouillenunternehmungen bei Le Sars, Gueudecourt und nördlich Peronne brachten 27 Gefangene und 1 Maschinengewehr ein.

Nach richtungsvoller Sprengung auf den Combrès Höhen drangen hannoversche Infanteristen und Pioniere in die feindliche Stellung ein und kehrten nach Ueberwältigung der Grabenbefestigung mit mehreren Gefangenen in die eigenen Linien zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heftigen Artilleriefeuer folgten nachmittags russische Angriffe gegen unsere Stellungen südlich Smorgon, die abgeblieben sind. In schmaler Front eingedrungenen Feind wurde zurückgeworfen. Die Stellung ist reiflos in unserer Hand. Zahlreiche tote Russen bedecken das Angriffsfeld. Während der Nacht wurden an mehreren Stellen gegen unsere Linien vorgehende Erkundungsabteilungen und Jagdkommandos abgemittelt.

In den Ostkarpathen holten Stoßtrupps deutscher Jäger am Gomar (nördlich der Goldenen Weisitz) mehrere Russen und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben. Zwischen Gassim und Sufital setzten Russen und Rumänen ihre Angriffe gegen die ihnen in den letzten Kämpfen entzifferten Höhenstellungen mit starken Massen erbittert fort. Auf einer Kuppe gelang es ihnen, Fuß zu fassen, an allen anderen Stellen sind sie unter großen Verlusten blutig abgewiesen.

In der Sumpfindebung zwischen Braila und Galaz sind vorgehobene türkische Batterien bei Babent vor überlegenen feindlichen Kräften befehlsgemäß auf die Hauptverteidigungsline zurückgenommen. Gegen La Partea vorgehende russische Abteilungen wurden durch unser Artilleriefeuer zum Halten gezwungen.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Trotzdem ungünstige Witterungsverhältnisse die Flugfähigkeit im Monat Dezember erheblich einschränkten, gelang es unseren Fliegern und Flugabwehrformationen, dem Feind erhebliche Verluste zuzufügen. Wir verloren 17 Flugzeuge. Unsere Gegner büßten 66 Flugmaschinen ein, davon im Luftkampf 48, durch Abschluß von der Erde 16, durch unfreiwillige Landung 2. Hieron sind in unserem Besitz 22, jenseits der Linien erkennbar abgetürzt 44 Flugzeuge.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 18. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In eine englische Sprengung bei Loos schlossen sich kurze Kämpfe an, bei denen vorgebrungener Feind in erbittertem Nachkampf schnell wieder zurückgeworfen wurde. In der Nacht vom 12. zum 13. Januar wurden nach den Kämpfen bei Serre die noch von uns gehaltenen Teile der Vorstellung planmäßig und unbeschädigt vom Feinde geräumt. Seitdem lag täglich schweres Feuer auf den verlassenen leeren Gräben. Gekannt erfolgte hiergegen der von uns erwartete englische Vorstoß, welcher dem Angreifer schwere Verluste brachte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artilleriekämpfe mit klarer Sicht merklich auf. Nördlich Kraichin drangen russische Stoßtruppen mit zehnjähriger Ueberlegenheit in eine vorgehobene Feldwache ein. Die Feldwache stellte sich wieder in unserem Besitz. An anderen Stellen wurden Jagd-Commandos und Patrouillen abgegriffen.

Während südlich der Dniestrstraße ein von starken russischen Kräften unternommener Angriff in unserm Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammenbrach, gelang es uns durch überausenden Vorstoß zwischen Sufsta- und Putnata, 1 Offizier, 230 Gefangene und 1 Maschinengewehr aus den feindlichen Stellungen zu holen.

In der Dobrudschka werden seit einigen Tagen Tulcea und Iaecoa von russischer Artillerie beschossen. Mehrere Einwohner, vor allem Frauen und Kinder sind getötet.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Vergeltung.

Berlin, 16. Jan. Vor kurzem wurde auf die unangenehme Behandlung und Unterbringung kriegsgefangener Deutsche in der Feuerzone des französischen Operationsgebietes hingewiesen und gleichzeitig mitgeteilt, daß die deutsche Regierung Maßnahmen ergreifen habe, um in diesen unheimlichen Zuständen Wandel zu schaffen. — Von der französischen Regierung war mit einer befristeten Note gefordert worden, alle Kriegsgefangenen im Operationsgebiet mindestens 30 Kilometer hinter die Feuerlinie zurückzuführen, in gut eingerichteten Lagern zu versorgen und sie in bezug auf Behandlung, Vorkost und Bekleidung durch neutrale Vorkontrollkommissionen in Deutschland freigegebenen Franzosen gleichzustellen. Es wurde dabei angeknüpft, daß im Falle der Weigerung mehrere tausend freigegebene Franzosen hinter der deutschen Front in die Feuerzone übergeführt und dort denselben Bedingungen unterworfen werden würden wie die freigegebenen Deutschen hinter der französischen Front. Da die französische Regierung sich bis zu dem gestellten Termin, dem 15. Januar 1917, zu der deutschen Forderung nicht geäußert hat, ist die angelegte Gegenmaßregel nunmehr in Kraft getreten. Sie wird erst wieder aufgehoben werden, wenn Frankreich die deutsche Forderung erfüllt.

Nur noch einige Monate Krieg?

Ingau, 17. Jan. Die italienische Presse streut trotz der unmöglichen Friedensbedingungen der Entente die Erörterung der Friedensmöglichkeiten auch weiterhin in den Vordergrund ihrer Betrachtungen. Nach Meldungen italienischer Blätter, die auf die Bemühtenheit des Präsidenten Wilson noch immer große Erwartungen setzen, soll dieser erklärt haben, daß der Krieg sich nur noch einige Monate hinziehen werde.

Holland bedroht und zur Kriegsteilnahme eingeladen.

Unliebsames Uufsehen erregt in Holland ein Artikel der vielverbreiteten englischen Halbmonatsschrift „Fortnightly Review“, welcher die Niederlande auffordert, ohne weiteres Handen an der Seite der Entente in den Weltkrieg einzutreten, falls sie nicht den bisherigen englischen Schutz seiner Kolonien verlieren wollen. Die „Fortnightly Review“ spielt in nicht mißzuverstehender Weise auf den mög-

lichen Verlust des niederländischen Kolonialreiches nach dem Kriege hin, falls Holland die letzte gute Aussicht auf die Kriegsteilnahme vorbegehen läßt. Dabei wird nicht gesagt, wor eigentlich das niederländische Kolonialreich einstecken will, England selbst oder sein Freund Japan. — Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, der den Artikel der „Fortnightly Review“ abdruckt, lehnt die englische Einladung rundweg ab und bringt bei dieser Gelegenheit hohes Lob auf die Tatkraft in Erinnerung, daß England schon früher ohne Krieg und ohne Anlaß Holland seiner schönsten Kolonien beraubt hat.

Holland und die bewaffneten englischen Handelsschiffe.

Haag, 16. Januar. Weil die aus Niederländisch-Indien zurückkehrenden Holländer berichten, daß in den dortigen Häfen häufig englische Handelsschiffe mit Gefäßen an Deck einlaufen, fordert ein Teil der holländischen Presse eine offizielle Bekanntmachung der holländischen Regierung, wonach die Vorkehrung, daß bewaffnete Handelsschiffe holländische Häfen nicht anlaufen dürfen, sich auch auf die Kolonien bezieht.

Ein russisches Torpedoboot gesunken.

Boyenhagen, 17. Jan. Das russische Torpedoboot „Dobrowoles“, 660 Tonnen, ist, wie jetzt feststeht, am 21. August 1916 am Eingang des Rigaer Meerbusens auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Untergang eines großen japanischen Panzerkreuzers.

Kölln, 16. Januar. Die „Köln. Zeitung“ erfährt von der schweizerischen Grenze: Die „Sabao“ lautet meldet aus Tokio: Auf dem Heimfort Tokofusa verankerten Panzerkreuzer „Tsubaba“ erlittene sich eine Explosion. Das Schiff liegt in Flammen. Die Zahl der Opfer beträgt bis jetzt 400.

Die „Tsubaba“, im Jahre 1908 erbaut, hatte 15406 Tonnen Normverdrängung, eine Bewaffnung von vier 30,5-, zwölf 15-, zwölf 12- und 27 Zentimeter-Geschützen und entwickelte eine Geschwindigkeit von 20,5 Seemeilen. Seine Besatzung zählte 820 Köpfe. — Tokofusa ist ein Kap an der Ostküste Mittel-Japans.

König Konstantin an Wilson.

Aus Newyork wird gemeldet: König Konstantin richtete einen Brief an Wilson, worin er über das an Griechenland begangene Unrecht eine Uebersicht gibt und dem Vorgehen des Präsidenten zugunsten des Friedens beifolgt. Der König sagt, daß er die Seele Griechenlands vertritt im Kampf mit rücksichts- und grundlosigen Mächten, welche sein Volk dem Hungertode überliefern.

Admiral Dewey 7.

Der englische Admiral Dewey, der im spanisch-amerikanischen Kriege im Jahre 1898 die spanische Flotte bei Manila vernichtete und seitdem einer der populärsten Männer der Vereinigten Staaten war, ist, 80-jährig, in Newyork gestorben. Admiral Dewey war damals von Manila in Meinungsviertheilungen mit dem Chef des deutschen Geschwaders, Admiral v. Diederichs geraten. Der Verstorbene sah die Grundlosigkeit seines Verdictes gegen den deutschen Admiral bald ein und erlebte die durch Gutsuldigung bei diesem den Zwischenfall.

kenntnis stimmte ihn weicher und liebevoller der aufgezungenen Braut gegenüber.

„Ich denke, wir fahren direkt nach Marfitten. Mama wird wünschen, ihre Schwiegertochter kennen zu lernen!“ hatte Herbert auf die Frage nach der üblichen Hochzeitsreise erwidert.

Marianne war es so recht, sie lehnte sich ja auch danach, die Mutter ihres Gatten zu kennen, und doch fürchtete sie sich ein wenig, denn sie hatte das Gefühl, als ob sie keine vollkommene Schwiegertochter sei. Aber sie besaß ein tapferes Herz, und wenn ihr nur die Liebe ihres Gatten blieb, so würde sie überall glücklich und zufrieden sein.

2. Kapitel.

Marfitten ist ein alter, feudaler Herrensitz. Inmitten weiter vielhundertjähriger Eichen- und Buchenwälder liegt es wie abgeschlossen von dem Leben und Treiben der großen Welt. Aus dem dunklen Laubgewirr ragt die schiefereckige Turmspitze des Schlosses wie ein Regenerl hervor. Parkanlagen mit schönen alten Bäumen und üppigem Blumenkor erstrecken sich von dem breiten Altan des Schlosses bis hinab zu dem kleinen See. Das Schloß selbst besteht aus 2 Seitenflügeln und einem weitläufig fuppelartig überdachten Mittelbau. Ein breiter Korridor mit hohen bunten Fenstern verbindet nach der Hofseite zu die beiden Seitenflügel. Im Mittelbau befinden sich die prunkvollen, mit reichgezierter Holzenergie Gallerien versehenen Gesellschaftsräume, auch die Logierzimmer für die Gäste. Den rechten Seitenflügel, der von dem runden, schiefereckigen Turme flankiert wird, be-

Politische Rundschau.

Das preussische Abgeordnetenhaus eröffnete am Dienstag, seine neue Sitzungszeit. Finanzminister Dr. Henke legte den Staatshaushaltsplan für 1917 vor. Die Vorlage balanciert danach mit 5 Milliarden 106 Millionen Mark. Das Jahr 1916 habe in den indirekten Steuern Niedereinnahmen gebracht. Dem Antrage des Abgeordneten von Bodelschloß (kons.) auf Erhöhung der Beamtengehälter und Vermehrung von Steuerzulagen sei die Regierung im Wesentlichen beigetreten. Die neuen Kriegssteuern würden ihren Einfluß auf den Etat ausüben. Im Uebrigen werde man äußerste Sparmaßnahmen walten lassen. Die Einschränkungen müssen ertragen werden. Wir werden nicht anliegen; der Sieg muß uns bleiben! Von einer Diskussion wurde abgesehen.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg, 20. Jan. Am heutigen Tage feiert das Maurer Wilhelm Weißner die Ehepaar goldene Hochzeit. Möge dem Jubelpaare noch ein betterer Lebensabend beschieden sein.

Ein Verkauf von Fohlen seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen findet am kommenden Montag in Bismark (Altmark) und in Genhain, am Dienstag in Falkenberg statt. Des Weiteren wird ein Verkauf von arbeitsverwendungsfähigen Pferden am Mittwoch und Donnerstag in Halle bezw. in Mülhhausen i. Thür. abgehalten. Näheres im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

Prettin, 16. Jan. Ein Flugzeug landete gestern umweit der Gärtnerei Gante & Erbhardt. — Dem Jäger Robert Schmidt wurde auf dem östlichen lichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz verliehen. Unter gleichzeitiger Beförderung zum Geleiteten, die gleiche Auszeichnung erhielt Otto Richter aus Lidtenburg für Tapferkeit vor dem Feinde.

Prettin. (Bräutierung). Die Dienstmagd Maria Böhme aus Naundorf, welche 7 Jahre bei Herrn Müllermeister Heinrich Müller, Weinbergsmühle, in Stellung war, erhielt von Seiten der Landwirtschaftskammer ein Ehrendiplom für treue Dienste und gleichzeitig von ihrem Arbeitgeber ein Geldgeschenk.

Jessen. Der Schweinemarkt am letzten Sonntagabend war für Kriegsverhältnisse recht gut besetzt. Ferfel kosteten das Paar 50—60 Mark und fanden schnellen Absatz.

Schönefeld. Ein tieferebauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier vergangene Woche. Der dreizehnjährige Sohn Oskar des Gutsbesizers, Heide lenkte das väterliche Pferdsgespann vom Felde heimwärts. Dabei fiel er aus unbekannter Ursache vom Wagen und ein Rad ging über ihn hinweg. Schnell hinzueilende Personen vermochten dem Verunglückten nicht mehr zu helfen. Er gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwer betroffenen Familie an.

Silberwerda, 18. Jan. In der vorletzten Nacht hat sich in der Biergaststätte ein schwerer Unglücksfall ereignet. Frau H., die ihre beiden Enkelkinder in Pflege hat, hat vorgestern Abend nach dem Einheizen zu früh den Ofen zugeschraubt, sodaß sich Kohlenoxydgas entwickelte. Das Mädchen von vielleicht 5 Jahren ist erstickt, während der ungefähr 10-jährige Knabe noch in Lebensgefahr schwebt; nur die alte Frau ist gut davongekommen. Der Unglücksfall ist um so bedauerlicher, weil der Vater

nutzen die jeweiligen jüngeren Herrschaften von Strehlen, indes der linke, kleinere Seitenflügel als Nebenflügel eingerichtet ist. In diesen linken Seitenflügel haben nun auch die Baronin Hildegard v. Strehlen und ihre Nichte Gräfin Konstanze Banderot ihre Wohnung verlegt als ihnen Baron Erbert seine bevorzogene Vermählung mit Marianne Hollfeld ansetzte.

Es ist für die Witwe eines nur sehr mittelmächtig mit Gütergütern gelegenen Freiherrn immerhin noch eine sehr luxuriöse Wohnung. Reich gezierter und mit kostbarer Einlegearbeit versehene Tische und Schränke schmücken das große Wohnzimmer im Erdgeschoß, das der Baronin und Konstanze für gewöhnlich zum gemeinsamen Aufenthalt dient. In dem mit reicher Vergoldung versehenen Kamin aus schwarzem Marmor brennt trotz der warmen Frühlingssonne ein lustiges Feuer. Weiße persische Teppiche dämpfen jeden Schritt, Sessel in den verschiedensten Ausführungen und Formen, schwebende Divans und Sofas geben dem Raum ein trautes, wohlriechendes Gepräge.

Baronin Strehlen sitzt ganz nahe am Kamin, eine warme Decke über die Arme gebreitet. Sie hat vor einiger Zeit einen Schlaganfall erlitten, von dem eine leichte Lähmung zurückgeblieben. Sie vermag ihre Füße nicht mehr zu gebrauchen. Sie vermag ihre Füße nicht mehr zu gebrauchen. Sie vermag ihre Füße nicht mehr zu gebrauchen. Sie ist eine noch immer schöne Frau, wenn auch in dem willigen blonden Scheitel schon mancher Silberfaden sich zeigt. Die feingehackten Gesichtszüge tragen

Eine ungeliebte Frau.

Roman von M. Hartling.

4] Nachdruck verboten.

Noch um keinen Schritt waren sich die Brautleute näher getreten, als mit dem halben Mai der Hochzeitstag näher kam. Es sollte keine große Festlichkeit werden, nur ein feines, ausserlesenes Gabelfrühstück nach der Trauung. Baronin v. Strehlen war leidend, sie konnte nicht kommen, die Familie Weidell lehnte die Teilnahme ebenfalls ab. So blieben nur ein paar Freunde Herberts, Aunt v. Bender und ein anderer Kamerad, und ein paar Freundinnen Marianne als Kranzjungfern.

Herbert erlitten zum erstenmal im Hoch. Er hatte des Königs Noß ausgezogen, d. h. vorläufig nur unbestimmten Urlaub genommen, dem aber der Abchied bald folgen würde, angeblich, um sich gänzlich der Bewirtschaftung seines Gutes zu widmen. In Wahrheit aber konnte er eine Marianne Hollfeld niemals in die adelstollen Kreise seines Regiments einführen; den tausendbrei kleinen Bescheiden und Adelstischen gegenüber die es alsdann für ihn als lägliche Kost geben würde, fühlte er sich machtlos.

Marianne war eine ungemein liebliche Braut, die erste Feier der inhaftlichen Stunden gab ihrem jungen süßen Anblick einen recht frauenhaften Zug. Der schöne Blick warmer, treuer Liebe, der des Gatten Anblick freite, ließ Herbert zum erstenmal voll erkennen, welsch ein Unrecht er eigentlich diesem holden, liebrenden Geschöpf getan, und diese Er-

Bermischte Nachrichten.

Göttingen, 17. Jan. (Das Ende der städtischen Schweinemästerei.) Auf einem Gut bei Gise hatte die Stadt Göttingen für einen zu diesem Zwecke gegründeten Verein eine Schweinemästerei eingerichtet, um jedem Mitgliede ein gemästetes Schwein liefern zu können. Diese Mästerei hat leider ein vorzeitiges Ende gefunden. Es traten unter den Schweinen Seuchen auf, die zur sofortigen Schlachtung des noch gefunden Bestandes zwangen. Aus dem gemästeten Fleisch sollen Dauerwaren hergestellt werden, um die Mitglieder etwas zu entschädigen.

Eine verbrecherische Frau. In Oshelnselbe wurde die Frau eines Zimmermalers, Marie Budar verhaftet, die ihrem im Felde stehenden Gatten vergiftetes Gebäck und vergifteten Wein als Liebesgaben geschickt hatte.

Ö Ziegenmilch am Kaiserhofe. Die Vereinigung „Ziegenmilch als Volksernährung“ hat den Antrag erhalten, für die Kaiserin Ziegen zur Milchkümmung zu beschaffen. Die Auswahl der Tiere wurde mit besonderer Sorgfalt getroffen.

Überflutungen in Toskana. Große Überschwemmungen, die sehr bedeutende Schäden verursachten, werden aus Toskana gemeldet. Der Arno und seine Nebenflüsse sind an vielen Stellen aus ihren Ufern getreten. Zu Florenz erreichte der Arno eine Höhe von 4,80 Metern über den Normalstand, in Pisa von 5,81 Metern. Die Eisenbahn Pisa-Florenz ist unterbrochen. Der Arno schleppt viel Vieh, Hausgerät und Baumstämme mit sich. Der Schaden an den Saateln in den rauhen Niederungen der Toskana ist außerordentlich groß.

Gemüsebau in den Londoner Parks. Der königliche Kommissar, der mit der Aufsicht über die königlichen und öffentlichen Parks in England beauftragt ist, hat angeordnet, daß ein großer Teil der Parks von Richmond und Bushy sowie der Parks von Kensington, Hyde und Regents für den Anbau von Gemüse zur Verfügung zu stellen sei. Man will damit den privaten Besitzern von Biergärten ein Beispiel geben, damit sie in gleicher Weise vorgehen.

Buffalo Bill gestorben. Der Oberst Cobb, der unter dem Namen Buffalo Bill in den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit einer großen Indianer- und Combotruppe durch Europa zog, ist, einer Meldung aus Denver zufolge, gestorben — man könnte sagen: endgültig gestorben, denn Buffalo Bill gehörte zu den Leuten, die alle paar Jahre einmal totgeköpft werden, aber immer wieder aufleben. Der romantische Held so vieler Abenteuertrüme hat ein Alter von 70 Jahren erreicht.

Kirchliche Nachrichten.

Deutscher: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigt Gottesdienst. Herr Pfarrer Lange.

Nachm. 4 Uhr: Kriegesbestimmte.
Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Languth.

Markt-Kalender.

Am 20. Januar: Schweinemarkt in Jessen.



der armen Kinder im Felde steht und die Mutter im vorigen Jahre gestorben ist. Allgemeine Teilnahme wendet sich der bedauernswerten Familie zu. — Für viele mag es aber eine Warnung sein, vorichtig beim Schlafen der Fenestrien zu verfahren, denn allzu viel Unglück ist schon dadurch entstanden.

Dessau, 18. Jan. (Vierfachen Mord.) Im benachbarten Dorfe Roschstedt wurden heute früh die verehelichte Luise Jankowiak und ihre drei Kinder in der Schlafstube erschossen aufgefunden. Der Ehemann Arbeiter Severin Jankowiak ist verschwunden und man nimmt an, daß er der Täter ist.

Dessau, 18. Jan. Zu dem oben gemeldeten vierfachen Mord wird noch berichtet, daß der in Dessau in Arbeit stehende Arbeiter Severin Jankowiak seinem ältesten Sohn, welcher seinen Eltern viel Kummer bereitet hatte, nach dem Leben trachtete. Derselbe stürzte er den Jungen in die Wulde. Der Knabe konnte sich jedoch mit Hilfe von zwei Leuten retten, die ihn nach dem Krankenhaus brachten. Aus Furcht vor der Strafe für dieses Verbrechen hat heute früh Jankowiak seine Frau und die anderen drei Kinder im Alter von 5, 8 und 10 Jahren in der Küche seiner Wohnung erschossen. Er selbst erhängte sich. Verheiratete Nachbarn, die die Schüsse vernommen hatten, schnitten Jankowiak, welcher noch lebte, sofort ab.

Jerbß, 17. Jan. Das Schöffengericht verurteilte den Landwirt Friedrich N. in Bias zu 2500 M Geldstrafe wegen falscher Angabe seiner Fleischvorräte, Verfeinerung von Roggen und Weizen und Beiseiteführung beschlagnahmter Vorräte in Brotsgetreide.

Etßen, 17. Jan. Mit der Untersuchung eines Mordes, der in Kleinweißand verübt worden sein soll, ist die Behörde z. B. beschäftigt. Der Hofmeister Karl Spröde, der in Kleinweißand eine Gastwirtschaft betrieb und nach ihrer Aufgabe nach Halle versog, hat angeblich dem Kriminalkommissar Steinweg-Dessau gestanden, seine seit November v. J. vermählte Ehefrau ermordet und in einem Mühlenselbe bei Großweißand vergraben zu haben. Die Nachforschungen nach der Leiche der Frau wurden gestern früh in die Wege geleitet und diese in einer früheren Mühlenselbe, 1 Meter tief in der Erde gefunden. Nach der gerichtlichen Sektion wurde Tod durch Erwürgen festgestellt. In einem Sack hat Spröde dann die Leiche nach dem Ufer geschafft und vergraben. Der Mörder wurde noch gestern abend dem Untersuchungsgefängnis in Dessau zugeführt.

Sernburg, 13. Jan. (Seine Ehefrau zu Tode mißhandelt.) Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde in Güssen der Bahnarbeiter Karl Gehrig verhaftet. Er hat am zweiten Weisnachtagste im Verlaufe eines durch seine Trunksucht hervorgerufenen Wortwechsels seine Frau derartig mißhandelt, daß sie in das hiesige Kreiskrankenhause aufgenommen werden mußte, wo sie an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben ist.

Salbau, 13. Jan. Der Schlosser Paul Jelschke erhielt Anfang August 1915 die Nachricht, daß sein Sohn am 26. Juli 1915 bei einem Sturmangriff im Osten den Helmboden gefunden habe. Nun selbst auf den östlichen Kriegsschauplatz im Schützengraben, kam er vor wenigen Tagen nach der Ablösung in die Nähe eines Einzelgrabens, zu dem er sich, wie er seinen Angehörigen mitteilt, gleichsam mit ungesünder Gewalt hingezogen fühlte. Wie überall ist war er aber, als er auf dem einfachen Holzkreuze die Worte las: „Grenadier Paul Jelschke.“ Der Vater stand vor der letzten Ruhestätte seines im

Alter von 22 Jahren vor annähernd 1 1/2 Jahren gefallenen Sohnes.

Kalbe a. S., 13. Jan. Den gewaltsamen Tod im Wasser der Erdlutthen gab sich etwa eine in der Barbiger Straße wohnende 27jährige Frau, eines ihrer 3 Kinder, den 1 1/2-jährigen Jungen, nahm sie sich mit in die Flut. Jedenfalls dürfte ein Gemütsleiden der jungen Frau, deren Mann in Magdeburg arbeitet, der Grund zu der unglücklichen Tat gewesen sein.

Magdeburg, 15. Jan. Die Schaffnerinnen bei der hiesigen Straßenbahn sind heute vormittag wegen verweigerter Lohnerhöhung in den Ausstand getreten. Die Schaffnerinnen der Linien 1 und 2 machten den Anfang, worauf andere Linien folgten. Die Weiterarbeitenden wurden stellenweise von den Ausständigen von den Wagen heruntergeholt. Die Direktion verfuhr, den Dienst mit männlichen Hilfskräften aufrecht zu erhalten.

Henkauer, (St. Jerichow), 15. Jan. Hier wurde der Arbeiter Dreher als Leiche, seine Ehefrau in sehr bedenklichem Zustande in ihrer Wohnung aufgefunden. Nach der polizeilichen Feststellung handelt es sich um eine Raubvergiftung, hervorgerufen durch die Aschke, das Ofenrohr, welches zum Schornstein führt, zu verstopfen, um den Dien länger warm zu halten. Dadurch hat sich der Rauch in der Stube ausgebreitet und das schlafende Ehepaar vergiftet.

Hienburg (Saale), 12. Jan. Am benachbarten Bartelsdorf brachen auf den Lehmlöchern sechs Kinder durchs Eis. Sanitätsrat Dr. Becker von hier konnte zwei Kinder ins Leben zurückrufen, zwei Knaben und zwei Mädchen im Alter von 9 und 10 Jahren ertranken.

Hieslau (Saalkreis), 10. Jan. Diebe drangen nachts in die hiesige Grenzstation ein und entwendeten 22 Zuchentien. Die Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange.

Hannburg, 11. Jan. Die Vereine der hiesigen Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen haben eine gemeinsame Vereinigung gegründet zur Abhaltung deutscher Volksabende. Die Volksabende finden in der St. Wendelskirche statt. Die Veranstaltungen werden durch Gesänge des Kirchchors und Darbietungen der Lagerfelle verichert und sind aus allen Bevölkerungskreisen stark besucht.

Hettstedt, 11. Jan. Die 18jährige Selma Wischhorn, die in Großweißand in Stellung war, wurde, als sie im Begriff war, nach Hause zu fahren, vom Zuge erfaßt und tödlich überfahren.

Berlin, 12. Jan. (Der 3. Bund Kartoffeln pro Woche.) Die Knappheit der Kartoffeln macht eine möglichst starke Heranziehung der Kohlrüben unabwendbar. Die Kohlrübe hält sich im Gegensatz zur Kartoffel für den menschlichen Genuss im allgemeinen nur bis Mitte März. Deshalb muß, um für später genug Kartoffeln zu haben, mit Nachdruck auf eine möglichst reichliche Verwendung der Kohlrüben in den nächsten Monaten hingewiesen werden. In Preußen erging die Anordnung, daß überall, wo genügend Kohlrüben vorhanden sind, die Wochenlopfmenge auf 3 Pfund Kartoffeln herabgesetzt wird und daß die fortfallende Kartoffelmenge durch wenigstens die doppelte Menge Kohlrüben ersetzt wird. Die Kartoffelzulage für Schwerarbeiter bleibt bestehen. Den übrigen Bundesstaaten wurde, soweit die Verhältnisse es zulassen, das gleiche Verfahren anempfohlen.

den Ausdruck willenloser Ergebenheit, doch verateten der schmerzliche Zug um den Mund und der gequälte Ausdruck in den sanften, blauen Augen, wenn sie sich unbedacht glaubt, daß diese süße Ergebung keine ganz friedliche ist.

Ihr gegenüber, an einem der Rundbogenfenster, lehnt Gräfin Konstanzen hohe Gestalt in ihrer ganzen strahlenden, fast dämonischen Schönheit. Reiches, blauschwarzes Haar umgibt ein solches, scharf geschnittenes Gesicht, zu dessen marmorweißer Blässe die glühenden, nachdunkeln Augen tief und kontrastieren. Wenn sich die Wimpern über diese funkelnden Sterne legen, dann erscheint das schöne Antlitz fast steinern in seiner unergieblichen Ruhe und Ruhe. Gar mancher schon hat sich in Konstanze Vanderovits Charakter schwer getäuscht, gar mancher, den sie zu tief in ihre rätselhaften Augen hatte blicken lassen. Sie ist eben schwer zu verstehen, und noch viel schwerer zu behandeln, eine launenhafte, sehr eigenartige Natur. Baronin Strehlen hat sich ihrem Kolgen souveränen Naturells kamplos untergeordnet. Hat sie auch wohl sie und da verliert, der fast unheimlichen Verwundungssucht des schönen Mädchens Gehalt zu tun, so hat sie die Verleugung doch schon bald als ganzlich zwecklos aufgegeben. Weinaufänglich blüht sie auch eben jetzt auf das aufgeregte, leidenschaftliche Mädchen. Weich und zaghast klingt der alten Dame Stimme.

„Konstanze, ich bitte dich, sei nicht so unverschämlich. Was soll daraus werden? Herbert hat doch genug gelitten, warum willst du ihm und dir

das Los das euch beide gleich hart getroffen, noch schwerer machen?“

Konstanze lacht hart und schneidend auf. Auf den Wangen brennt noch Flecken.

„Gelitten! Herbert gelitten? Glaubst du wirklich, Tante Hildegard, daß Männer leiden? Nein! Niemals! Dazu ist ihr Egoismus viel zu groß.“

„Sei nicht ungerecht in deinem Schmerz, Konstanze. Was sollte Herbert wohl anders beginnen? Die einen Ausweg finden aus der Sackgasse, in die doch nur unsere Verführung ihn hineingezogen.“

So schwach und nachgiebig Baronin Strehlen auch meist war, in einem Punkte konnte sie stark sein, selbst Konstanze gegenüber, in der Liebe zu ihrem Sohne. Ueber ihn dudete sie kein abfälliges Wort. Konstanze weiß das zur Genüge, aber gerade weil sie es weiß, reizt die ungezügelt Natur in ihr, die trotz alles äußeren Schicksals doch zuweilen zum Durchbruch kommt, sie doppelt, das Herz der Mutter zu kränken.

„Natürlich, da muß ich wieder herhalten, auf mein Schuldkonto wird wieder alles geschoben, das liebe Muttergeschick ist ja stets unerschöpflich. Erst lebt er in Saas und Braus, und dann, wenn die Not an ihn herantritt, wirft er seine Hülfe ins Korn und ergibt sich dem ersten, besten Geldsack. Was kümmert ihn die Braut, die daheim getreulich seiner wartet, die auch in Not um Entehrungen getreu zu ihm gestanden hätte? Vom Gelde seiner Frau, die er ja nicht einmal achten kann, will er ein Schlaraffenleben führen, indes die treulose Ver-

lassene einsam hinaus muß ins Leben, um bei fremden Menschen sich ihren kärglichen Unterhalt zu verdienen.“

„Das wirst du nicht tun, Konstanze, du wirst nicht fortgehen. Um meinet- und deinetwillen hat er ja dieses schwere Los auf sich genommen. Um uns die Heimat zu erhalten, nahm er jenes Mädchen zur Frau.“

„Hier soll ich bleiben? Tag für Tag das zärtliche Liebesgetändel ansehen? Nimmermehr! Ich müßte ja wahnsinnig werden!“

„Kind! Kind! Sei nicht so heftig, nicht so leidenschaftlich. Verfündige dich nicht, vertritt der alles heilenden Zeit, sie wird auch deinen Schmerz lindern.“

„Verfündigen? Ich mich verfündigen? Herbert ist es, der sich verfündigt hat an unserer Liebe, an der Treue, die er mir versprochen. Verfluchten möchte ich ihn, ihn und die Frau, die ihn in ihrem Wahn gezogen.“

„Konstanze, wenn du so unverschämlich bist, wie kann Herbert es dann wagen, seine Frau hierher zu bringen? Hast du ganz vergessen, was Herbert gelitten? Wie schwer es ihm geworden, des Königs Hof auszuweichen und den alten, reinen Stammabau der Strehlen mit bürgerlichem Blute zu verbinden?“

In den Augen Konstanzens blüht es verächtlich auf, spöttisch zuckt es um ihren Mund.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachung.

Oberförsterei Annaburg und Thiergarten.

Der Herr Minister für Landwirtschaft und Forsten wird in der Lage sein, auf Antrag zur Holzabfuhr geeignete Pferde unmittelbar solchen Gespannhaltern gegen Barzahlung zu überweisen, die sich zur Uebernahme von Holzfuhrern der Forstverwaltung gegenüber verpflichten. Näheres zur schleunigen Antragstellung durch den

Forstmeister Stubenrauch.

Verkauf von Fohlen.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen finden folgende Verkäufe von



etwa 2jährig. Fohlen holländ. Schlag

statt: Montag den 22. Januar 1917 vorm. 10 Uhr

in Bismark (Altmark) in der Viehhalle

etwa 120 Fohlen.

Montag den 22. Januar 1917 vorm. 10¹/₂ Uhr

in Gentlin — Hotel Mansfeld —

etwa 50 Fohlen.

Dienstag den 23. Januar 1917 vorm. 10¹/₂ Uhr

in Falkenberg (Bez. Halle) — Gasthof Kreuzing —

etwa 50 Fohlen.

Verkauf von Pferden.

Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen finden folgende Verkäufe von arbeits-

verwendungsfähigen Pferden zum Tagespreise

statt: Mittwoch den 24. Januar 1917 vorm. 9 Uhr

in Halle a. S., Deutscherstraße 20, etwa 100 Pferde.

Donnerstag den 25. Januar 1917 vorm. 9 Uhr in

Halle a. S., Deutscherstraße 20, etwa 100 Pferde.

Donnerstag den 25. Januar 1917 vorm. 10 Uhr in

Mühlhausen in Thüringen — Gasthof zur grünen

Linde — etwa 40 Pferde.

Die Pferde werden nur an solche Landwirte und Gewerbe-

treibende abgegeben, welche durch neuangestellte ortspolizeiliche Bes-

cheinigung beweisen, daß sie Pferde nach dem 1. Januar 1916 an die

Feeresverwaltung abgeben müßten. Personen, welche diese Bescheinigung nicht vorweisen können, und Händler, werden zum Verkauf nicht zugelassen.

Holz-Auktion.

Dienstag den 23. Januar 1917

von vorm. 10 Uhr ab

soll im Waldschloßchen zu Annaburg folgendes kiefernes Brennholz öffentlich meistbietend gegen sofortige Kasse verkauft werden.

Oberförsterei Annaburg, Schlag

Jagen 84 Schußbezirk Kreis:

ca. 258 rm tief. Rollholz,

Oberförsterei Thiergarten, Schlag

Jagen 70 Schußbez. Amselsta:

ca. 164 rm tief. Rollholz.

G. A. Rudolph,

Gräfenhainichen.

Eine Unterwohnung

Torgauerstraße 10

ist zu vermieten. Näheres zu er-

fragen bei Herrn Schlobach.

Eine Ober- und Unter-Wohnung

zum 1. April zu vermieten bei

H. Wäsch, Mühlenstr.

Eine Unterwohnung

mit Zubehör zum 1. April zu ver-

mieten Uckerstraße 10.

Ein junges, tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft, bei

hohem Lohn, sucht zum baldigen

Antritt Frau F. Bäumlinger,

Gasthof zur Sonne, Holzdorf.

Kognak

in Feldpostflaschen, fertig zum

Verband, à 1.60 und 3.00 Mf.

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Postpaket-Aufklebettel

hält vorrätig

H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Volkabücherei.

Wieder-Ausgabe jeden Sonn-

tag 12 Uhr in der Schule.

Beleggeld wird nicht erhoben.

Röhlers Taschenliederbuch

Preis 25 Pfg., sowie

Vaterländ. Liederbücher u. a.

sind zu haben bei

Herrn Steinbeiß.

Königin-Suppe

à Würfel 15 Pfg., für 3-4 Por-

tionen, zu haben bei

J. G. Fritzsche.

Fischflöße

in 2 Pfund-Dosen

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,

im Hause des Herrn O. Schüttant.

Sprechzeit für Bahnkranke:

Jeden Montag von 9 Uhr vorm.

bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist

Wittenberg.

Samt und Seidenstoffe

für Blusen und Kleider

Mäntel — Jacken

Futterseide

in grösster Auswahl und nur neuesten Farben

empfehlen

Lüdecke & Sohn, Inh.: Gebr. Schneider

Wittenberg.

Dieser Zahn-Ersatz

ohne Gaumenplatte,

sehr naturgetreu,

festhaltend wie eigene Zähne, ist

niemals herausnehmbar, der Gaumen

vollkommen frei, daher reinen Ge-

schmack, nicht störend beim Essen

und Sprechen, ist der Idealste

Zahn-Ersatz der Neuzeit!

Goldkronen, Plomben, moderne Metallzahn-technik.

Zahnziehen mit Betäubung.

Viele Dank-Anerkennungen.

Schmidt's Zahn-Praxis, Jessen.

Aufruf für die deutschen Soldaten- u. Marineheime.

Heer, Marine und Heimat sind in der Schule des Krieges zu einer unaufs lösslichen Einheit zusammengeschweißt worden. Während draußen die lebendige Mauer mit Gottes Hilfe und mit Siegeskraft dem Ansturm der Feinde trotzt, während weit jenseits der Grenzen Deutschlands Fahnen vorwärts getragen werden, rühren sich daheim Tag und Nacht schaffende Hände, um für alles zu sorgen, was der deutsche Bruder draußen im Felde und auf der See braucht.

So ist es jetzt, und so soll es bleiben! Ein deutsches Volk, fest und innig verbunden! Ein Bindeglied zwischen Heer und Heimat sind

die deutschen Soldatenheime und die deutschen Marineheime

in Ost und West, Nord und Süd.

In besetzten Gebieten, an der Front und in der Heimat, im Krieg und Frieden sollen sie der deutschen Wehrmacht, die fern von Haus und Hof, fern von den Lieben daheim im Dienste des Vaterlandes steht, ein Stück deutscher Heimat, eine Stätte des Schutzes und der Erholung bieten. Von der Obersten deutschen Heeresleitung ist anerkannt worden, daß die seelischen und körperlichen Wohltaten, welche der einzelne Soldat in diesen Heimen genießt, der Schlagkraft der Truppe im ganzen zugute kommen.

Das wertvolle Gut der deutschen Soldatenheime, daß der Krieg uns erst in seiner vollen Bedeutung hat erkennen lassen, soll uns während des Krieges, aber auch im Waffenstillstand und Frieden erhalten bleiben.

Helft uns, überall, wo deutsche Soldaten stehen, deutsche Soldatenheime bauen! Die Zähne aufeinander gebissen, aber die Herzen und Hände weit auf, so wollen wir hinter unseren Feldgrauen stehen, ein Mann und ein Volk.

Der Geburtstag Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. ist als Opfertag zu einer Spende für die deutschen Soldatenheime anzuordnen.

Ehrenvorsetzende dieser Spende ist Ihre Exzellenz Frau Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Sonnabend den 27. Januar — dem Geburtstage Seiner Majestät — und am darauffolgenden Sonntag den 28. Januar soll in Annaburg in jedem Hause eine Listensammlung für obigen Zweck stattfinden.

Wir bitten dringend, die in obigen Aufruf warm empfohlenen Worte zu beherzigen und nach Kräften für diesen außerordentlich wichtigen Zweck reichlich zu spenden.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Handelsbriefträger, unsere Zeitungsstellen, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Mit der Beilage

Am häuslichen Herd.

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Bfg. für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Bfg. Anzeigen in amtlichen Teilen 15 Bfg. Reflektierte 25 Bfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Sonnabend, den 20. Januar 1917.

21. Jahrg.

Amtslicher Teil.

Bekanntmachung.

In Abänderung meines Rundschlusses vom 8. November 1916 — III 7830 I A III e 19059 — allgemeine Verfügung Nr. III 79 b — erlaube ich die Landwirtschaftskammer, bei der künftigen Verteilung der ihr von mir überwiesenen und zur Verwendung bei der Holzabfuhr geeigneten Militär- und anderen Pferde unter sonst gleichen Voraussetzungen solche in der Nähe des Waldes wirtschaftende Landwirte vorzugsweise zu berücksichtigen, die durch Beschneidung des zuständigen Landrates oder eines königlichen Oberförstern nachweisen, daß in ihrer Gegend dringender Bedarf an Gespannen für die Holzabfuhr vorliegt, und zugleich der Landwirtschaftskammer gegenüber die Verpflichtung eingehen, mit den erhaltenen Pferden sich wenigstens bis zur Bestellzeit nach Kräften an der Holzabfuhr zu beteiligen.

Die Namen dieser so verpflichteten Landwirte und die Zahl der ihnen überwiesenen Pferde sind alsbald dem zuständigen Landrat mitzuteilen und von diesem im Kreisblatt unter Mitteilung der von den Empfängern übernommenen Verpflichtung öffentlich bekannt zu machen.

An sämtliche Landwirtschaftskammern,
Berlin W 9, den 8. Januar 1917.
Ministerium für Landwirtschaft,
Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 12, 15 Abs. 2 der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen in der Fassung vom 4. 11. 15. (R. G. Bl. S. 728) und 6. 7. 16 (R. G. Bl. S. 673) in Verbindung mit der ministeriellen Ausführungsanweisung vom 19. 7. 16 wird für den Umfang des Reg.-Bezirks Merseburg folgendes verordnet:

Großhändler, die durch die Zulassungsstellen auf Grund der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 24. 6. 16 (R. G. Bl. S. 581) die Handels-erlaubnis erhalten haben, sind für die Dauer der Erlaubnis-zeit verpflichtet, auf ihren Geschäftspapieren einschließlich der Briefumhüllungen durch roten Aufdruck oder roten Stempel Nummer und Datum der Zulassung zum Handel sowie die Zulassungsstelle zu vermerken.
Merseburg, den 30. Dezember 1916.
Der Regierungspräsident.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Herrn Stellvertretenden Kommandierenden Generals des 4. A.-K. betr. Beschlagsnahme, Befandbescheidung und Enteignung von Prospektstücken aus Zinn von Orgeln und freiwillige Ablieferung von anderen Zinn, schallleitern usw. von Orgeln und sonstigen Musikinstrumenten Nr. M 1. Dezember 1916 A. R. A. (Kreisblatt vom 10. Januar 1917) wird hierdurch bestimmt, daß die in § 4 dieser Verordnung genannten Betroffenen die Befandbescheidung bis zum 31. Januar ds. Jrs. beim unterzeichneten Kreisaußenstab zu bewirken haben. Amtliche Meldebüchlein sind hierüber abzuholen.
Torgau, 16. Januar 1917.
Der Kreisaußenstab.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Kreisblatt-Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 3. d. Mts. gebe ich bekannt, daß für den Amtsbezirk Annaburg Annahmestellen:

1. für getragene Herrenkleidungsstücke: beim Schneidermeister Weidlich hier, Friedhofstraße Nr. 6
2. für getragene Schuhwaren: beim Schuhmachermeister Freidant sen. hier, Torgauerstraße Nr. 34.
3. für getragene Damen- und Kinderkleidungs- sowie Wäsche: bei Frau Schneidermeister Martha Bea hier, Torgauerstraße 5, eingerichtet worden sind.

Die abgelieferten Kleidungsstücke pp. sollen der ärmeren Bevölkerung durch Verkauf wieder zugänglich gemacht werden und es ist daher für jeden eine vaterländische Pflicht, alte nicht durchaus notwendige getragene Kleidung und Wäsche sowie Schuhwaren abzuliefern.

Für die abgelieferten Sachen wird ein angemessenes Entgelt sofort aus der Gemeindefasse gezahlt und es erfolgt die Festsetzung des Preises im Wege der Abschätzung durch die obengenannten Sachverständigen. Der so ermittelte Preis ist für den Verkäufer, wie für die Annahmestelle bindend. Die Annahmestellen nehmen indes auch ohne Entschädigung Sachen der bezeichneten Art an.

Annaburg, den 18. Januar 1917.

Der Amtsvorsteher-Stellvertreter,
als Beauftragter des Kommunalverbandes.
S. Haefner.

Bekanntmachung.

Die nach dem Ortsstatut vom 14. Juni 1913 zur Hausreinigung der öffentlichen Wege Verpflichteten werden angefordert, bei Schneefall den Schnee sofort von den Bürgersteigen und dem für die Fußgänger zur Ueberführung des Fußbodens an den Kreuzungspunkten der Straßen erforderlichen Teil derselben wegzufahren. Schnee- und Gießelsteig ist sofort durch Behreuen mit abkumpfenden Mitteln (Sand, feiner Kiech, Sägemehl und dergl.) zu besetzen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnung wird bestraft.
Annaburg, den 9. Januar 1917.
Der Amtsvorsteher. J. B.: S. Haefner.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 25 Ziffer 1 und 7 der Deutschen Wehrordnung vom 22. 11. 1888 werden alle in hiesiger Gemeinde anhänglichen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1897, welche noch nicht ausgeschrieben sind, angefordert sich binnen 8 Tagen und zwar spätestens

bis zum 25. Januar 1917

zur Rekrutierungskammerrolle anzumelden. Sie haben dabei, wenn der Betreffende nicht hier geboren ist, einen Geburtschein vorzulegen.
Annaburg, den 18. Januar 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Diejenigen Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1899, welche sich bis jetzt noch nicht zur Landkammerrolle angemeldet haben, werden ersucht, sich sofort und zwar spätestens

bis zum 22. d. Mts.

unter Vorlegung des Geburtscheines anzumelden.
Annaburg, den 18. Januar 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Bekanntmachung.

Die Gemeindefasse ist beim Postfachamt Leipzig unter Konto Nr. 23 946 und die Sparkasse beim Postfachamt Berlin unter Konto Nr. 29 188 angegeschlossen worden.

Wir bitten die Einwohner im Interesse der Förderung des barlosigen Zahlungsverkehrs von dieser Einrichtung recht umfangreichen Gebrauch zu machen.

Annaburg, den 16. Januar 1917.

Der Gemeinde-Vorstand.
J. B.: Grune.

Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 17. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen der Front nahm der Artilleriekampf an Heftigkeit zu. Im Oprenbogen wurde eine feindliche Unternehmung durch unsere Batterien im Keime erstickt. Erfolgreiche eigene Patrouillenunternehmungen bei Le Sars, Oudenecourt und westlich Peronne brachten 27 Gefangene und 1 Maschinengewehr ein.

Nach wirkungsvoller Sprengung auf den Combreshöhen drangen hannoverische Infanteristen und Pioniere in die feindliche Stellung ein und lehrten nach Ueberwältigung der Grabenbesetzung mit mehreren Gefangenen in die eigenen Linien zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seitigen Artilleriekämpfe folgten nachmittags russische Angriffe gegen unsere Stellungen südlich Smorgon, die abgeblieben sind. In schmaler Front eingedrungener Feind wurde zurückgeworfen. Die Stellung ist restlos in unserer Hand. Zahlreiche tote Russen bedecken das Angriffsfeld. Während der Nacht wurden an mehreren Stellen gegen unsere Linien vorgehende Erkundungsabteilungen und Jagdkommandos abgewiesen.

In den Ostkarpaten holten Stoßtrupps deutscher Jäger am Goman (nördlich der Goldenen Wirtshaus) aus den feindlichen Stellungen die Sufistalartillerie an. Die feindliche Artillerie griff gegen unsere Höhenstellungen an. Auf dem Goman sind unsere Batterien in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.

Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit. Die feindlichen Batterien sind in der Gegend von Goman in Tätigkeit.